

# Der Gesellschaft

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschaft Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113.

Nr. 45

Begründet 1827

Donnerstag, den 23. Februar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

### Selbsthilfe der Gerichte

Zum Kranz-Prozess schreibt ein erfahrener Jurist der „Deutschen Tageszeitung“:

Eine grausamere Ironie zum Fall des Schulgeschehens hätte die Zeitgeschichte nicht schreiben können als diesen Mordprozess Kranz. Was wir Außenstehende nicht begreifen können, das ist die Art dieser Gerichtsberichterstattung, die sich in einer widerlichen Schilderung aller Einzelheiten geradezu zu überbieten sucht und Gefahr läuft, noch weiteren moralischen Schaden anzurichten. Nicht bloß unter der Jugend. Aber erst recht wird natürlich die Jugend durch solche Gerichtsberichte verborben und vergiftet: ausgerechnet aus Gerichtsverhandlungen können nun halbwüchsige Bürschchen erfahren, daß auch sie sich schon zu homojeruellem Verkehr prostituieren und ihren Eltern durchgehen können. Die Gerichtsverhandlung, die ein moralisches Erziehungsmoment allerersten Rangs sein sollte, trägt infolge dieser sensationell aufgemachten Berichterstattung gar noch zur Sittenverwilderung weitester Kreise bei. Es ist der helle Hohn: man macht Gesetze zur Befämpfung von Schmutz und Schund und gestattet zugleich die Verbreitung des durch einen derartigen Standardprozess aufgerührten Schmutzes.

Was ist nun gegen eine Wiederholung derartiger Aergerniserregung in künftigen Standardprozessen zu tun? Es sind — auch im Reichstag — verschiedene Vorschläge gemacht worden. Aber ein Einschreiten der Gesetzgebung, sei es in Form einer Reform des Presserechts oder in Gestalt einer Justizreform, ist ja doch in absehbarer Zeit nicht in Aussicht zu nehmen.

Also müssen sich unsere Gerichte eben/auf Grund des bestehenden Rechts selbst zu helfen suchen, und das ist durchaus möglich, wenn die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Öffentlichkeit der Verhandlungen vernünftig ausgelegt und angewendet werden.

Daß sich im Prozess Kranz jedenfalls während eines Teils der Verhandlung die Ausschließung der Öffentlichkeit empfohlen hätte, das leuchtet doch jetzt nachträglich allgemein ein. Freilich, nicht bloß der Vorstehende, auch Staatsanwalt und Verteidiger waren befangen, auf Grund des ihnen bekannten Altinhalts den Ausschluß der Öffentlichkeit zu beantragen. Und zwar nicht nur wegen Gefährdung der Sittlichkeit, sondern auch wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung. Die Justizverwaltung, d. h. das preussische Justizministerium, wäre nicht, wie fälschlicherweise vielfach angenommen wurde, zu einem Einschreiten in ein schwebendes Verfahren befugt. Das Ministerium könnte höchstens der zuständigen Staatsanwaltschaft die Weisung geben, den Ausschluß der Öffentlichkeit zu beantragen, wobei es dann noch immer dem Gericht anheimgegeben bliebe, ob es diesem Antrag stattgeben wollte oder nicht. Noch unrichtiger ist die Kritik: Der Justizminister hätte sich vor Beginn der Verhandlung über die Person des Vorsitzenden verständigen und einen solchen für diesen Fall besonders ernennen müssen. Das wäre eine glatte Rechtsverletzung gewesen, denn die Richter, die einen bestimmten Fall zu verhandeln haben, stehen von vornherein fest und niemand darf diesem, seinem gesetzlichen Richter, entzogen werden.

Aber wir müssen lernen, den Grundsatz der Öffentlichkeit unserer Gerichtsverhandlungen auf das richtige Maß zurückzuführen. Man muß nur das geltende Recht vernünftig anzuwenden wissen. § 172 des Gerichtsverfassungsgesetzes bestimmt: „In allen Sachen kann durch das Gericht für die Verhandlung oder für einen Teil davon die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden, wenn sie eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staats-

sicherheit, oder eine Gefährdung der Sittlichkeit besorgen läßt.“

Nun, daß die Besorgnis einer Sittlichkeitsgefährdung begründet war, das haben wohl die Kommentare der Presse bewiesen. Schließlich ist doch einem Berliner Gericht die sensationelle Ausschlagung einer derartigen Zeugenaussage durch die Presse nicht unbekannt.

Aber zugleich hat doch schon der erste Verhandlungstag gezeigt, daß durch die Weiterverhandlung des Kranz-Prozesses in voller Öffentlichkeit auch die öffentliche Ordnung gefährdet werden könnte. Darunter versteht man nämlich nicht nur drohende Radaussetzen und Straßentrampalle, sondern darunter versteht man nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts auch den Mißbrauch der Öffentlichkeit zur Erschwerung der Wahrheitsermittlung. Wenn einem jugendlichen Angeklagten vor dem Gerichtsgewände Huldigungen dargebracht werden, wenn seine schillerhaften Gedichte veröffentlicht werden, wenn alles Mögliche Wahre und Unwahre, zusammengetragen wird, wenn einer jugendlichen Zeugin Honorare für „Interviews“ angeboten werden, wenn Bilder und Personalbeschreibungen die Verhandlungsberichte illustrieren, so ist das alles geeignet, besonders jugendliche Personen, seien sie Zeugen oder Angeklagte, zu verwirren und von der Wahrheit abzulenken. Bewußt oder unbewußt dient also der Verhandlungsbericht, der während einer länger dauernden Verhandlung erscheint und von den Beteiligten natürlich gelesen wird, ihrer Beeinflussung und damit der Erschwerung weiterer Wahrheitsermittlung.

Dessen mögen sich unsere Großstadtgerichte bei allen möglichen Standardprozessen bewußt werden und nach den Erfahrungen dieses Kranz-Prozesses die Öffentlichkeit „wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung“ ausschließen auf die Gefahr hin, daß die Kriminalstudenten und -studierenden nicht mehr zu ihrer nerventzählenden Sensation kommen.

Noch ist das Gericht nach unserer deutschen Auffassung kein Theater, sondern die Stätte erster Wahrheitsermittlung; zur sittlichen Wiedergeburt unseres Volks gehört in erster Linie eine auch vom sittlichen Recht getragene Rechtsprechung.

Es geht aber allerdings andererseits auch nicht an, die Ausschlagung des Stands in der Presse damit zu entschuldigen oder zu beschönigen, daß das Gericht den Fehler gemacht habe, die Öffentlichkeit nicht ganz oder teilweise auszuschließen. Die Presse muß sich unter allen Umständen ihrer Verantwortung dem Volk, den Familien gegenüber bewußt bleiben.

#### Eine Entschließung des Reichsverbands der deutschen Presse

Die Ortsgruppe Berlin des Reichsverbands der deutschen Presse hat folgende Entschließung einstimmig beschloffen: „Der Bezirksverein wendet sich gegen alle Bestrebungen, die aus Anlaß der Gerichtsberichterstattung im Fall Kranz ein Ausnahmegesetz gegen die Presse schaffen wollen. Es wird Sache der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse sein, auf Grund der in diesem Fall gemachten Erfahrungen die Gewähr dafür zu schaffen, daß nicht durch Strafgesetze, sondern durch das eigene Verantwortungsbewußtsein der Presse eine schädliche Gerichtsberichterstattung ausgeschlossen wird.“

Gegen das Urteil im Kranz-Prozess wird, wie verlautet, weder vom Verteidiger noch vom Staatsanwalt Revision eingelegt werden, was von der Öffentlichkeit begrüßt werden wird.

### Das Freigabegesetz

#### Anerkennung des Privateigentums

Der amerikanische Senat hat den Gesetzentwurf für die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums mit großer Mehrheit angenommen, nachdem das Abgeordnetenhaus sich bereits am 20. Dezember vorigen Jahrs für diese Vorlage mit 223 gegen nur 26 Stimmen eingesetzt hatte. Nach den unerquicklichen Vorgängen bei der entscheidenden Senatsitzung des letzten Kongresses war ein besonderer Optimismus kaum am Platz. Diesmal hat aber offenbar die bessere Einsicht gesiegt, die der Welt ein ähnliches klägliches Schauspiel wie im vorigen Jahr ersparen wollte. Zudem wurde nachgerade auch denen, die früher eine feindselige oder mindestens zögernde Haltung einnahmen, die Nichterledigung dieser Angelegenheit unangenehm, zumal seit über einem Jahr durch eine amtliche Unterredung bekannt wurde, daß bei der Verwaltung des deutschen Eigentums schlimme „Unregelmäßigkeiten“ vorgekommen sind. Senator Borah sprach damals von „achtjährigen Verjahren zur Verdeckung der Verschwendung und des Diebstahls der beschlagnahmten Gelder“. Es hat auf amerikanischer Seite nicht an hervorragenden Männern gefehlt, die immer für die Rückgabe öffentlich eingetreten sind. Aber trotzdem hat es über neun Jahre nach Kriegsende gedauert, ehe diese Frage geregelt wurde. Amerika erkennt durch das verabschiedete Gesetz den Grundsatz des Privateigentums auch dem Kriegsrecht gegen-

über an. Das ist gewiß keine Tat, die man in besonders hohen Tönen zu feiern hätte, zumal zur Zeit des Kriegsabbruchs zwischen Deutschland und Amerika ein Uebereinkommen bestand, welches das Privateigentum im Kriegsfall sicherte. Aber es ist doch ein Verhalten, das sehr vorbildhaft von dem unsrerer anderen Kriegsgegner absteht. Die anderen Verbandsstaaten haben deutsches Eigentum in ihren Ländern einfach beschlagnahmt und „liquidiert“. Sie haben es in den großen Topf der deutschen „Entschädigungsleistungen“ geworfen, wo es in den meisten Fällen nur durch einen ganz geringen Teil seines wirklichen Werts zur Geltung kam. Man überließ es dem ausgeraubten Deutschen Reich, die enteigneten Besitzer der beschlagnahmten Vermögen zu entschädigen. Von diesem Hintergrund nahter Gewalt hebt sich das Vorgehen der Vereinigten Staaten in sehr günstiger Licht ab.

#### Das wirtschaftliche Ergebnis

Von praktischen Auswirkungen dürfte zunächst wenig zu verspüren sein, denn man kennt die Hindernisse der amerikanischen Formalitäten, die zu überwinden sind, bis überhaupt eine Verrechnung oder Auszahlung der Beträge erwartet werden kann. Stellen, die mit den amerikanischen Verhältnissen gut vertraut sind, schätzen die Dauer der endgültigen Abwicklung auf ein bis zwei Jahre. Außer den hauptsächlichsten deutschen Aktiengesellschaften ist eine ganze Reihe privater Unternehmungen Gläubiger

### Tagespiegel

Dr. Stresemann hatte eine weitere Unterredung mit Titulescu in Kap Marlin.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Universitätsprofessor Dr. Hochsch hielt in Paris einen Vortrag über die deutsche Geschichtsforschung seit Ranke. Wie verlautet, wird er eine Unterredung mit Briand haben.

Aus Halle wird gemeldet, daß die Funktionäre der Metallarbeiter mit 52 gegen 4 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit für Freitag beschlossen haben. Der Lohnkampf sei glänzend verlaufen.

Die albanische Regierung hat den Völkerbund dringend um Hilfe für die Hungersnot leidende Bevölkerung Nordalbanien gebeten.

Von den Wahlen in Japan sind bis jetzt folgende Zahlen bekannt gegeben worden: konservativ Regierungspartei (Senyukai) 53, liberale Opposition (Minseitō) 65, Unabhängige 5, nationale Sozialdemokraten (ohne Marxismus) 3, Reformpartei 2, Partei der Geschäftsleute 2, Halbparkbauern 2, Pächterpartei 1.

der Vereinigten Staaten und hat gleichfalls mit der Rückvergütung hoher Beträge zu rechnen. Nach dem letzten Jahresbericht des Alien Property Custodian betrug das gesamte beschlagnahmte deutsche Eigentum am 31. Dez. 1926 etwas über 260 Millionen Dollar. Hieron wurden 179 Millionen Dollar in bar oder Liberty-Bonds ausgewiesen, der Rest in Aktien, Obligationen, Hypotheken oder Liegenschaften. Inzwischen mag sich der Bestand durch weitere Auszahlungen auf rund 250 Millionen Dollar verringert haben. Nach einer Zusammenstellung des geschäftsführenden Vorstandsmitglieds der Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutschen, Botho Altkenthal, würden sofort oder nach Erledigung der vorgeschriebenen Formalitäten 80 v. H. des beschlagnahmten deutschen Eigentums mit 200 Millionen Dollar und 50 v. H. der Entschädigungen für Schiffe, Radiostationen und Patente mit 50 Millionen Dollar, also insgesamt 250 Millionen Dollar und innerhalb 15 Jahren 20 v. H. des beschlagnahmten deutschen Eigentums mit 50 Millionen Dollar, 50 v. H. der Entschädigungen für Schiffe, Radiostationen und Patente mit 50 Millionen Dollar und aufgelaufene Zinsen von 4. März 1923 mit 25 Millionen Dollar zurückfließen, so daß der Gesamtkapitalrückfluß 375 Millionen Dollar betragen dürfte. Diese an sich recht stattliche Summe wird aber vermutlich zum Teil bereits bei den deutschen Unternehmungen mobilisiert sein oder werden, und dann in der Hauptsache zur Abgeltung ausgenommener Amerikanleihen und Kredite dienen müssen. Durch diese Abgeltung würde aber immerhin die Zinsbelastung des Deutschlandserheblich erleichtert, was, wenn auch nicht sofort, so doch späterhin auf den deutschen Geldmarkt nicht ohne Rückwirkung bleiben dürfte.

### Neueste Nachrichten

#### Das afghanische Königspaar in Deutschland

##### Der Empfang in Berlin

Die Stadt Berlin hat reichen Flaggeneschmuck angelegt. In der Nacht zum Mittwoch waren die Straßen vom Lehrter Bahnhof bis zum Palais Prinz Albrecht, wo das Königspaar Wohnung nehmen wird, mit der Reichsflagge und der afghanischen Flagge festlich geschmückt worden. Schon lange vor Ankunft des Juges umfanden zahlreiche Zuschauer die Feststraßen. Kurz vor der Ankunft des Juges traf Reichspräsident von Hindenburg auf dem Bahnhof ein. Zur Begrüßung des Königspaares waren ferner anwesend Vizetanzler, Erzherzog, in Vertretung des erkrankten Reichstanzlers, die Reichsminister Curtius, Gröner, von Keudell und Koch, in Vertretung des Reichsaußenministers Staatssekretär Dr. von Schubert, ferner der Staatssekretär der Reichsanstalt, Dr. Pünder, der preussische Ministerpräsident Dr. Braun, Reichstagspräsident Löbe, der Chef der Marineleitung, Admiral Zentgraf, der Chef der Heeresleitung, General Heene, Oberbürgermeister Dr. Bökner.

Am 11.15 Uhr lief der Sonderzug auf dem Bahnhof ein. Der Reichspräsident hieß den König von Afghanistan willkommen. Hierauf begab sich der Reichspräsident auf den Platz vor dem Bahnhof, wo sich die Mitglieder der afghanischen Kolonie aufgestellt hatten, die das Königspaar lebhaft begrüßten. Im Namen einer islamischen Religionsgesellschaft begrüßte die kleine Tochter des türkischen Generalkonsuls die Majestäten und überreichte einen Blumenstrauß. Der König schritt Johann mit dem Herrn Reichspräsidenten die Front der Ehrenkompanie ab, während die Musik die afghanische Nationalhymne spielte und eine gegenüber aufgeführte Batterie Salut schloß. Dann fuhr die Kutsche nach dem Prinz Albrecht-Palais, geleitet von Kavallerie. Im ersten Wagen hatte der König mit dem Herrn Reichspräsidenten Platz genommen, während im zweiten

**Betten**

**Federn**  
Lauenen

**Waren**

am billigsten  
Qualitäten

**Schwarz**  
bergerstr.

ungen auf  
**Buchen-**  
**innenholz**

och entgegen

**z. „Traube“.**

**den - Anzüge**  
Auswahl 698

**e, am Markt, Calw**

den 21. Febr. 1928.

**Anzeige.**

unser guter Vater,  
Bruder 713

**Pfeifer**

enwirt

inem langen, schweren  
on 63 Jahren erlöst.

trauernden Hinter-

**Pfeifer geb. Möhrle,**  
**Da und Helene mit**  
**Rudolf Blaid.**

ersttag nachm. 2 Uhr.

**Lehrling**

zu baldigem Eintritt bei  
gefortigter Lohnzahlung  
gesucht. 707

**Wollspinnerei Nagold**  
Louis Kentschler.

**Auto-Werk-**  
**zeugtasche**

mit Inhalt  
beim Spital gefunden.  
Abzuholen gegen Ein-  
rückungsgebühr bei 708

**Julius Raaf, Nagold.**

**Verborgene**  
**Blümlein**

aus  
Gerhard  
Tersteegens  
Schriften

Zu 50 S vorrätig bei:  
G. W. Zaiser.

die Königin, geführt von Vizkanzler Erz. Hergt, fuhr. In dem folgenden Wagen fuhr das Gefolge mit den Vertretern der Behörden.

Der Schiedspruch von den Industriellen angenommen

Berlin, 22. Febr. Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller erklärt: Die Schiedsprüche im Arbeitsstreit der mitteldeutschen Metallindustrie sind gegen den Willen beider Parteien vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden. Die Arbeitgeberchaft wird selbstverständlich alle juristischen Folgen aus der Verbindlichkeitserklärung ziehen und, soweit dies technisch möglich ist, die Arbeitnehmer, ohne Maßregelungen vorzunehmen, wieder einstellen. Da mehrfach von Gewerkschaftsseite und von der Arbeitnehmerpresse zum Ausdruck gekommen ist, daß möglicherweise der Kampf durch die Verbindlichkeitserklärung noch nicht beendet würde, und infolgedessen damit zu rechnen ist, daß die Arbeit im mitteldeutschen Auslandsgebiet nicht oder nicht in vollem Umfang wieder aufgenommen wird, hat der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller beschlossen, den Aussperkungstermin auf Mittwoch, 29. Februar d. J., d. h. mit Arbeitschluß, zu verschieben. Sollen sich die Notwendigkeit ergeben, zu diesem späteren Zeitpunkt die Aussperkung in Wirksamkeit zu setzen, so würde sie nicht die Bekämpfung der für verbindlich erklärten Schiedsprüche, sondern lediglich die Abwehr der rechtswidrigen Fortführung des Kampfes durch die Arbeiter zum Ziel haben. Dabei wird aber ausdrücklich bemerkt, daß die Aufhebung der Aussperkung sofort erfolgen wird, sobald die Arbeiter zur Arbeit wieder zurückgekehrt sind.

Die sächsische Metallindustrie hat die Aussperkung ihrer Arbeiterchaft, die für 22. Februar vorgesehen war, um acht Tage verschoben.

Die württembergischen Metallindustriellen haben die Kündigung nach Kenntnis der Verbindlichkeitserklärung zurückgenommen.

Die Gewerkschaften in Mitteldeutschland haben sich ihre Entscheidung vorbehalten.

Der russische Vorschlag

Genf, 22. Febr. Der russische „Beobachter“ Stein hat dem Generalsekretär des Völkerbunds die Abrüstungsvorschläge der Sowjetregierung übergeben. Sie verlangen die Festsetzung und Begrenzung der tatsächlichen Stärke der Landstreitkräfte, die Beseitigung des Kriegsmaterials, die Errichtung eines Schutzsystems zu Lande und zur See, Einsetzung einer allgemeinen ständigen Ueberwachungskommission und Strafbestimmungen bei Zuwiderhandlung. In einer beigefügten Denkschrift werden noch Abkommen über folgende Punkte vorgeschlagen: 1. Abbau der Generalstäbe und anderer Einrichtungen bis zur Vollendung der allgemeinen Abrüstung; 2. Waffen für die persönliche Verteidigung und für das Jagdwesen und ihre Mengen; 3. Zahl der Luftfahrzeuge für soziale und wirtschaftliche Zwecke; 4. Liste der zu zerstörenden Festungen, befestigten Plätze und Flottenstützpunkte für Schiffe und Flugzeuge; 5. Herstellung und Lagerung eines Minimums von Waffen und Handel damit; 6. Seepolizei und Zahl der für jeden einzelnen Staat hierfür zulässigen Schiffe; 7. Statut für den ständigen internationalen Ueberwachungsausschuß, und 8. Maßnahmen nichtmilitärischer Art im Falle ernstlicher Zuwiderhandlungen.

In den Verhandlungen erklärte der schwedische Vertreter, Ministerpräsident Lindén, die deutschen Vorschläge haben weitgehende praktische Bedeutung. Die schwedische Regierung teile in bezug auf die Sicherheitsfrage die Auffassung der deutschen und der englischen Regierung. — Lindén erklärt sich also gegen die von Frankreich und Belgien sogenannten regionalen Sicherheitsverträge.

Der Papst gegen Annunzio

Rom, 21. Febr. Neben die römische Frage und die Schulfrage tritt jetzt als dritter Streitpunkt zwischen Vatikan und Faschismus Annunzio, dessen Gesamtwerke von einem nationalen Ausschuß unter Mussolinis Ehrenvorsitz in einer Kurusaussgabe veröffentlicht werden. Das Heilige Kol-

legium hat Annunzios Werke auf den Index gesetzt, und die Bischöfe von Cremona und Foligno haben den Gläubigen jede Teilnahme an jenen Darstellungen von Stücken Annunzios, besonders aber der „Francesca da Rimini“, verboten. Gestern hat auch der Papst in einer Ansprache an die Fastenprediger sich gegen den Dichter gewandt, indem er erklärte, nur selten finde sich in seinen Werken kein Flecken von Gottlosigkeit und Immoralität. Annunzio erschütterte die Grundlage aller Sittlichkeit, indem er die Moral des Uebermenschen verkündigte, die für die Uebermenschen eine eigene, selbst geschaffene Moral verlange und die andere den gewöhnlichen Leuten überlasse. Dies alles sei bekannt, aber die Fastenprediger sollten es mit Klarheit und dem Ernst der Sache entsprechend verkünden.

Württemberg

Stuttgart, 22. Febr. Das Körperschaftspensionsgesetz im Landtagsauschuß. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags hat den Artikel 1 des Regierungsentwurfs zum Körperschaftspensionsgesetz angenommen. Dem Artikel 2 wurde in etwas veränderter Fassung zugestimmt: 1. Vorbehaltlich der Vorschriften der Art. 2b und 4 sind alle hauptberuflichen und ständigen (planmäßigen) Beamten der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen unter der Aufsicht des Innenministeriums stehenden öffentlichen Körperschaften und Anstalten verpflichtet, der Pensionskasse beizutreten; die Pensionskasse ist verpflichtet, sie aufzunehmen. 2. Die gleiche Verpflichtung besteht hinsichtlich der hauptberuflichen Angestellten der Orts- und Innungsvereine und der auf Grund von § 406 der Reichsversicherungsordnung errichteten Krankenkassenverbände, sowie hinsichtlich der außerhalb der Dienstordnung mit festem Gehalt im Hauptberuf angestellten Ärzte und Zahnärzte dieser Rechtspersonen. Artikel 2a, 2b und 2c fanden Annahme.

Stuttgart, 22. Febr. Das Körperschaftspensionsgesetz. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags setzte heute die Beratung über das Körperschaftspensionsgesetz fort. In Art. 2a wurde folgender Absatz 4 angenommen: „Ist ein Beamter nach Vollendung des 23. Lebensjahres zwar nicht ständig (planmäßig), aber ununterbrochen im Dienste ein- und derselben Körperschaft hauptberuflich verwendet gewesen, so ist er von Beginn des dritten Verwendungsjahres ab zum Beitritt zur Pensionskasse verpflichtet.“ Art. 2c erhielt folgende Fassung: „Unbeschadet der Anzeigepflicht der Anstellungsbehörde kann die Anzeige von dem Beamten selber erstattet werden.“ In Art. 3 Abs. 1 wurde auf Antrag A. Müller (WB.) der letzte Satz gestrichen. Die weitere Beratung wurde zunächst einem Unterausschuß übertragen.

Gannstatt, 22. Febr. Amtsunterschlagung. Der Stadt. Rechnungsrat Paul Böhringer hat sich gegenwärtig vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht wegen mehrerer Vergehen der Untreue und eines Verbrechens der Amtsunterschlagung zu verantworten. Seine Verfehlungen, die er bei der hiesigen Zweigstelle der Stadt. Spar- und Girokasse beging und bei dem es sich um erhebliche Summen handelt, reichen bis in die Inflationszeit zurück. Neben ihm ist noch angeklagt der 27 J. a. Kaufmann Adolf Endriß. Die Verhandlung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Bönnigheim O. B. B. 22. Februar. Lotteriegewinn. Ein Ahtel des großen Loses der Südd. Klassenlotterie im Betrag von 300 000 Mark ist, wie bereits berichtet, hieher gefallen. Und zwar hat es Fortuna gut gemeint. Die glücklichen Gewinner sind zwei Frauen, eine Handwerkerwitwe und ein Fräulein, dessen Vermögen durch die Inflation verloren ging.

Tübingen, 22. Febr. Verkehrsverbesserung und Stadterweiterung im Ammertalgebiet. Der Gemeinderat beschloß, die Verbindungsstraße von der Kelttern- bzw. Rappstraße zur Herrenberger Straße unter Ueberbrückung der Ammer, sowie die Westbahnhoftstraße unter der Voraussetzung der Bewilligung eines entsprechenden Beitrags des Staats und der Amtskörperschaft Tübingen auszuführen. Die Erdarbeiten (Dammschüttung) an beiden Straßen mit einem Kostenvoranschlag von 52 000 Mark werden sofort ausgeführt. Die Gesamtkosten betragen 265 000 Mark.

Tübingen, 22. Februar. Eisenbahntransportgefährdung und Körperverletzung. Das Große Schöffengericht hat den Reichsbahnhofsekretär Emil Braun, der seinerzeit als Bahnvorstand von Mößlingen das dortige Eisenbahnunglück verschuldete, wegen 13 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und eines Vergehens der Transportgefährdung zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ulm, 22. Febr. 2000 Mark Belohnung für Ermittlung eines Brandstifters. Die Staatsanwaltschaft Ulm setzt jetzt eine Belohnung von 2000 Mark für die Ermittlung des oder der Urheber der beiden Brandfälle des vorigen Jahres in Achstetten O. A. Gampheim, wo am 29. Juni das Dekonomiegebäude des Landwirts Josef Wolf und am 23. Dezember dasjenige des August Unfeld vermutlich und sehr wahrscheinlich durch Brandstiftung niedergebrannt sind.

Friedingen O. A. Neresheim, 22. Febr. Noch ein glücklicher Gewinner. Der zweite glückliche Gewinner an dem großen Los der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie mit einem Anteillos ist der Bauer Kaver Geis von hier, dem ebenfalls etwa 30 000 Mark zufallen. Geis besitzt ein schönes, mittleres Bauerngut, hat aber eine sehr zahlreiche Familie von 10 Kindern.

Sigmaringen i. Hohenz., 22. Febr. Was geschieht mit der Fürstlich-Hohenzoll. Sammlung? Infolge einer Anregung des Museums Vaterländischer Altertümer in Stuttgart hat der Vorsitzende des Hohenzollerischen Landesauschusses beim Hofkammerpräsidenten angefragt, ob es auf Richtigkeit beruhe, daß das Fürstlich-Hohenzoll. Museum einschließlich der Sammlung vorgeschichtlicher Funde aus dem Boden Hohenzollerns und des angrenzenden Württembergs verkauft werden soll und ob zutreffenden Falls einige besonders bemerkenswerte Stücke für die Hohenzoll. Landesammlung erworben werden könnten. Der Hofkammerpräsident hat darauf, wie die „Hohenzollerische Volks-Zeitung“ berichtet, erwidert, daß die Sammlung vorgeschichtlicher Funde nicht verkauft werde. Ebenso werde nicht verkauft ein erheblicher Teil der Kunstsammlung, darunter u. a. die Auserhebung Christi von Hausbuchmeister, die alemannischen Funde aus Gammertingen, die romanischen Leuchter aus Kettenader, die mit der Geschichte des Hauses Hohenzollern zusammenhängenden Gemälde mit Skulpturen, der romanische Weihwasserkeffel aus dem Kloster Reichenau, verschiedene Truhen und die Waffensammlung. Aus diesen Kunstwerten und den vorgeschichtlichen Funden zusammen mit den erlesenen Waffen der Waffensammlung werde ein neues Fürstliches Museum aufgebaut und der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Von der Abgabe irgendwelcher Stücke müsse im Hinblick auf Geschlossenheit der neu zu errichtenden Sammlungen abgesehen werden.

Advertisement for Rama Margarine. It features an illustration of a woman in a kitchen holding a tray with a pie. The text reads: 'Für Kuchen u. Schmaus In jedem Haus.' Below the illustration is a large box labeled 'Rama MARGARINE butterfein' with '500 Pfg.' written on it.

Advertisement for 'Das grosse Brauen' by Roman von H.A. von Byern. It features a logo with a crown and the text: 'Das grosse Brauen ROMAN von H.A. von BYERN URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU'.

7. Fortsetzung. Leise hartete der Südwest in den Wipfeln der Tannen, deren schwarze Stämme wie Säulen auftraten, hin und wieder fiel ein vom Nachtfrost geknicktes Blatt taumelnd zu Boden. Kein Führer blieb stehen: „Kunnt leicht sei, daß a Rudel von dera Almlüchten abwärts jagt, haben S' schon g'lab'n?“ Ich nickte nur, und wieder ging es weiter, quer durch schüchtern stehenden Bestand, eine Streifenreihe aufwärts — Da! Irgendwo in Dunkel und Dämmern flog ein Ton auf ein kurzes Knöden, Anstoßen, dann ein zorniger Groner: „Ja! packe meinen Arm!“ „Richten S' Sahn!“ Ich prüfte über Korn und Rinne hin das Abkommen — keine Möglichkeit, einen sicheren Schutz anzubringen, frühestens in zehn Minuten mochte das Büchsenlicht zur Not hinreichen. Von halber Bergeshöhe her hallte ein Schrei, machtvoll und dröhnend wie Orgelklang, weckte lang nachhallendes Echo. „Kommen S'! Der Hirsch steht drob'n in die Lat'schn, bal' r a Stud treibt, finna ma uns anbirsch'n, i woach an Richtweg.“ Es blieb mir nichts anderes übrig, als blindlings zu folgen. Der Wind kesselte, aber jetzt mußten wir alles auf eine Karte setzen; denn dem Neben nach entfernte sich der Geweihte immer mehr von uns. „Ist es denn auch der Jöhner?“ „Kenn' eahn scho an dera Stimm.“ „Ja! froch wie ein Indianer vorwärts, bog sich vorsichtig die schwebenden Lat'schnzweige zur Seite. — Von Minute zu Minute wurde es heller. Die tiefvioletten Schatten gingen in ein fahles Grau über, färbten sich rötlich, purpurn. Am Hang steuerte es. Ich kniete hinter eine Lärche,

äugte mit dem lichtstarken Glas das Umfeld ab. Ein — zwei — drei — vier — fünf graubraune Klumpen — Hochwild! Das Herz schlug mir bis zum Halse, am Gaumen spürte ich einen saden, gallbitteren Geschmack. Aber — wo mochte der Hirsch sein? Wo?“ Da preschte es heraus aus dem Lat'schnegewirre, ein Schmalstüdt, hart dahinter der Geweihte. „Schiaß'n S'!“ Die gestochene Büchse lag längt im Anschlag, — nein, noch nicht, — diesen Anblick wollte ich genießen, festhalten fürs Leben! Der Jöhner wandte sich stand wannenbreit auf kaum hunderzwanzig Gänge, den Träger mit der zeitigen, dunklen Krustmähne weit vorg'streckt, das Geweih, dessen lange Enden wie Elfenbein schimmerten, zurüdgelegt. Weißlicher Brodem stieg aus dem Geäse. „Ahuu... ahua... o-o-o-ah!“ Silberglimmernd hob sich das Perlkorn von der harschen Dede, tastete zögernd nach dem Blatt... Ein leichter Druck am Abzug: „Fang — Mat'sch!“ Wie ein bäumendes Pferd schnellte der Hirsch mit den Vorderläufen in die Luft, krachte auf der Hinterhand zusammen, wurde wieder hoch und nahm in langen, niedrigen Fluchten die Lat'schn an: „Fang!“ Ein Feuerstrahl zuckte aus dem Lauf, dann schlugen die grünen Zweige zusammen... stilles Schweigen. „Hat'n scho, i gratulier'!“ „Danke schön, gut abgekommen bin ich jedenfalls, aber wir wollen mit der Nachsuche doch lieber noch ein Viertelstündchen warten, die Grenze ist zu nahe...“ Auf einen alten Stubben setzten wir uns nieder, und Jacl zog sein Frühstücksbäckchen aus der Zoppentasche: „San S' net hungrig?“ „Ein bißchen...“ „langt scho für uns zwoa...“ treuherzig bot er mir Speck und Schwarzbrot an, den selbstgebrannten Enzian, und ich ließ mich nicht lange nötigen, langte herzhafte zu. — Als dann die Zigarren brannten, kam eine gemüthliche Stimmung auf, eine Art Trägheit nach der vorausgegangenen Nervenanspannung. „Sind eigentlich öfters Lumpen im Revier?“ fragte ich. „Net, daß ma sagen könnt', i bin allweil scho seit sechs

Jahr' in dera Deb, aber der Franzl und i hab'n no nie net was g'spiert, drüben freilich im Avarischen, da hat's amal a Weil' lang g'spuat, no is net lang ganga, dann ham i' dö Lump'n g'habt, zwoa Holzer aus der Achenau...“ „So...! Da kann ich mir denken, daß eine Stellung beim Herrn von Andrian ein begehrter Posten ist!“ Der Jäger zog die Schlutern hoch und drückte verlegen: „Scho, scho, der gnä' Herr, allen Respekt! So an Jagdherren find't sei net glei wieder, g'rab' nobel zahlt er, gibt auch diweil an Gams frei oder a g'rings Hirsch!“ „Aber...?“ „Ja, schauchen S', Herr, da is a hart's Reden, und i, no i glab' net an des G'reb' von de Leut'...“ „Aha! Wohl wegen dem Hubertus Silberst?“ „Dös wissen S' aa scho?“ Ganz überrascht sah mich der Jacl an: „Hat's S'hna ebba der gnä' Herr selber verjählt?“ „Wird schon so sein, doch nun sagen Sie mal, das ist ja ein Märchen, eine ganz alberne Geschichte, an die kein vernünftiger Mensch glaubt!“ „Wann S' meinen...“ „Das meine ich allerdings! Ober... haben Sie Gründe, um anzunehmen, daß wirklich etwas an den Gerüchten sei?“ „I woach net, was i glaub'n soll, Herr. Diem kummt mir's vor, als war net alles sauber im Revier, als wär' da ebbs, mit de Händ' kann ma's net greifen...“ er schwieg und paffte stoßweise vor sich hin. Ich rüdtte unwillkürlich näher: „Das müssen Sie mir erklären!“ „Is niz zum erklären, Herr, i moan' halt bloß so, aber schau'n S', noch nie net hat der Herr von Andrian in Tero-fal an guaten Bod' g'schoß'n, an braven Hirsch, „ber and're vergunnt mir's net“ sagt a, und oamal, wie i oom Seelar in dö Wildschlamm einig'stieg'n bin, da hab' i'n g'leg'n.“ „Wen denn?! Den Hubertus Silberst?“ „Den wilden Jäger, wie'n d' Leut' hoach, ja, im Revier is er vor meiner g'sand'n, a greane Uniform und an Zwilling... Unser Herr hat auf ihn g'schoß'n, koane zwanzig Gäng' g'west, da hat dö B'z verlag't, mei, kannst halt niz macha, aber g'grauft hat mir's, wann d'r G'halt net so hoch wär'...“ (Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

Nagold, 23. Februar 1928.

Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun!  
Ebner-Eschenbach

## Dienstnachrichten.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körper- schaftsverwaltung hat die Wahl des Landwirts Jakob Kümmerle in Pfäffingen, Oberamts Herrenberg, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

## Frühlingsahnen

Aus und vorbei! — Prinz Karneval hat sein Szepter wieder für ein Jahr niederlegen müssen und uns Men- schen lönt es entgegen. „Memento homo quia pulvis es et in pulverem revertetur!“ d. h. Mensch gedenke, daß du aus Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst! Der Aschermittwoch war nun herausgezogen und legte sich mit seinem Frühreif in der Natur auf die Gemüter und wirkte vielleicht auch abkühlend auf heiße Stirnen. Doch sonst hat man nicht viel vom „grauen“ Aschermittwoch bemerkt, denn er wurde, wenn auch mit einigen Kältegraden am frühen Morgen, zu einem herrlichen, sonnigen Vorfrüh- lingstag. In der höchsten Krone einer Pappel flötete eine Amsel in den klaren Morgen, an dessen blauer Kuppel der Wind die weißen Wolkenballen jagt. Ein violetter Niederschlag in dem dornigen Gefirp des Waldrandes läßt den Jauntönig mitten in seinem Kapriolen einhalten, als ob ihn jenseits des zernarbten Weges eine Vision bannte. Und doch ist es nur ein botanischer Begriff, der „Seibebast“ geschrieben wird, der die Gedanken des sinnenden Wanderer langsam und unmerklich an den Fäden spinnen läßt, die eines Tages zum Strange werden, der die Klüppel der Schneeglöckchen zum Schlagen bringt, daß sie wie ferne Glocken läuten. Wo die Ellernbüsche noch in winterlicher Starre stehen, ist im Sonnengesirr ein geheimnisvolles Raunen. Von Zweig zu Zweig wispern sie das Neue. Bis plötzlich eines von den Köpfchen sich ein silbriges Häub- chen überzieht und so tut, als sei dadurch der Fall, der „in der Luft liegt“, entschieden. Morgen oder übermorgen ist die weibliche Eitelkeit schon so stark, daß sie alle mit dem weißen Häubchen der Kammerläschen dem Zug der Zeit folgen, einer Zeit, in der Neues wird, werden muß, weil die Zeit zu neuem Werden erfüllt ist, weil schöpferische Kräfte zu werden beginnen. Am Bahrand ist an einer scharfen Kurve mit einem Mal ein goldschimmernder Wimpel aufgegangen, wie beim Seemann erneut „Frohe Fahrt“ signalisierend. Die Hafelnußstäuben aber haben sich frühlingsfröhliche Sträube an den Hut gesteckt, die für uns schon mehr wie Vorahnungen bedeuten.

## Verhaltensmaßregeln bei Notlandungen

Unzweckmäßiges Verhalten der Bevölkerung bei Not- landungen von Flugzeugen außerhalb von Flughäfen hat wiederholt die Beteiligten gefährdet; es empfiehlt sich daher die Beachtung folgender Richtlinien:

1. Wenn ein Flugzeug landen will, muß das in der Lande- richtung liegende Gelände freigemacht werden. Ein zur Landung ansehendes Flugzeug schwebt und rollt in der Regel mehrere hundert Meter, ehe es zum Stillstand kommt. Erscheint es unmöglich, einem landenden Flug- zeug auszuweichen, so werfe man sich zu Boden.
2. Kinder sollten grundsätzlich ferngehalten, Tiere entfernt oder festgelegt werden.
3. Solange die Propeller laufen, ist die Annäherung an das Flugzeug mit Lebensgefahr verbunden und zu ver- meiden.
4. In unmittelbarer Nähe gelandeter Flugzeuge ist wegen der Benzindämpfe der Motoren das Rauchen gefährlich und daher unbedingt zu unterlassen.
5. Unterstützung der Flugzeuginsassen ist auf deren Verlan- gen oder soweit es die Umstände erfordern (z. B. bei Verletzung der Insassen) erwünscht; den Anordnungen des Flugzeugführers ist im Interesse der Sicherheit von Leben und Eigentum Folge zu leisten.
6. Sturzscha den ist zu vermeiden. Menschenansammlungen bei Notlandungen verursachen häufig mehr Sturzscha den als das Flugzeug selbst. Wegen der Schden, die das Flugzeug verursacht hat, ist der Grundeigentümer zur Feststellung des Flugzeughalters und Führers berech- tigt; nach Feststellung der Persönlichkeiten darf der Wei- terflug oder die Abfertigung des Flugzeugs nicht ver- hindert werden.

Wübbert, 22. Febr. Tödlisch abgestürzt. Am Montag mittag stürzte der 24 Jahre alte Paul Kreuz- ler aus gewisser Unvorsichtigkeit hinterwärts von der Löwenbrücke in den einige Meter tiefen Abgrund und ver- letzte sich dabei so schwer, daß er in der kommenden Nacht an den erlittenen Verletzungen verstarb.



Dieses weitverbreitete, beliebte Modell hat jetzt ein Dreiganggetriebe. Viertakt- leistung, amtlich anerkannt. Mit diesem Motorrad nehmen Sie jede fahrbare Steigung. Es entwickelt überraschende Kräfteleistungen, so daß Sie auch mit Sozials fahren können. Für Sportler ist es als erste Maschine das einzig richtige Motorrad. Sie werden es bald beobachten, daß dieses neue NSU-Modell hoch befriedigt, weil es so übersichtlich und darum einfach in der Bedienung ist.

Also jetzt: **NSU** Greif zu!  
NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G. Neckarsulm  
Wenden Sie sich an den nächsten N.S.U.-Vertreter

# War der

Briefbote schon bei Ihnen, um das Gesellschafter- Abonnement zu erneuern, und Sie waren nicht zu Hause? — Dann holen Sie es schleunigst nach und zwar beim Briefboten selbst oder auf dem Postamt. Eine unterbrochene Zustellung gereicht Ihnen selbst zum Schaden.

Unterjettingen, 22. Febr. Aus dem Schulleben. Landau, landab kann man in den Zeitungen lesen, daß die Einführung des 8. Schuljahrs bis zum Jahr 1933 hinausgeschoben wird. Dies trifft auch in hiesiger Gemeinde zu. Der Zufall wollte es aber, daß hier 6 Knaben, 3 davon weil sie am 30. April dieses Jahres das 13. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, die andern 3 auf Veranlassung ihrer Eltern noch ein weiteres Jahr in die Schule zu gehen haben und somit haben wir hier im Jahr 1928/29 das 8. Schuljahr. Aus der hiesigen Volksschule werden nun dies- ses Frühjahr entlassen 5 Knaben und 9 Mädchen. — Seit 6. Februar ist die Unterklasse hier wegen Ma j e r n ge- schlossen, waren doch bei der Schließung etwa 30% der Schüler davon betroffen. Ganz besonders hart hat diese Krankheit die noch nicht schulpflichtigen Kinder gepackt, so daß die Gemeinde unter diesen schon 2 Todesfälle zu ver- zeichnen hat. Im Jahr 1912 war es hier das letzte Mal, daß die Masern so stark austraten. Damals mußte der ganze Unterrichtsbetrieb eingestellt werden. Wie man hört, ist die Krankheit jetzt im Abnehmen begriffen.

Herrenberg, 22. Febr. Schultheiß Rath Spizen- landtand der D. L. P. Sonntag nachmittag trafen sich hier die Vertrauensmänner der Deutschen Volkspartei der Bezirke Urach, Reutlingen, Tübingen, Herrenberg, Na- gold und Freudenstadt zur vorbereitenden Besprechung für die Landtagswahlen. Dabei wurde einstimmig der Landtagsabgeordnete Schultheiß Rath, Lustnau als Spitzenkandidat der obigen Bezirke aufgestellt.

Unterreichenbach, 22. Febr. Angefahren. Auf der Landstraße von Unterreichenbach nach Pforzheim ereignete sich ein schwerer Kraftwagenunfall. Volksschullehrer Schu- macher von hier, der mit einem Bekannten von Unter- reichenbach heimkehren wollte, wurde von einem Kraft- wagen, der weder Licht führte noch Signale gab, angefan- gen, so daß er einen Unterschenkelbruch erlitt und mit einem Privatauto ins hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

# Letzte Nachrichten

## Die belgische Presse zur Rheinlandbesetzung.

Brüssel, 23. Febr. Ueber den Eindruck der Rede des Außenministers Hymanns über die Frage der Rheinlands- räumung erklärt die „Nation Belge“, daß die Rheinland- besetzung das einzige Druckmittel sei, um die Reparations- zahlungen von Deutschland zu erhalten. Das „Journal“ fordert die Regierung auf, dem Locarnismus taub zu bleiben.

## Der deutsch-französischen Grenzfestsetzungsvertrag vor der Kammerkommission.

Paris, 23. Febr. Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten nahm am Mittwoch einen Bericht des elfährigen sozialistischen Deputierten George Weill an, der sich für die Ratifizierung des deutsch-französischen Grenz- festsetzungsvertrages ausspricht.

## Der Zapsenstreich zu Ehren des Königs von Afghanistan.

Berlin, 23. Febr. Nachdem die afghanischen Gäste sich um 20.30 Uhr beim Reichspräsidenten zum Diner eingefon- den hatten, wurde von 21 Uhr ab die Wilhelmstraße durch ein zahlreiches Schutzpolizei-Kommando abgeriegelt. Der Andrang des Publikums in den Nebenstraßen war, wie heute mittag beim Empfang des Königspaares, sehr groß. Kurz nach 22 Uhr betraten die königlichen Gäste zusammen mit dem Reichspräsidenten, der in großer Generalsuniform erschien, den Balkon des reich geschmückten Präsidenten- palais. Gleichzeitig bogen aus der Vohstraße die Kapellen, auf beiden Seiten von Fackelträgern begleitet, in die Wil- helmstraße ein und nahmen auf dem Platz vor dem Palais Aufstellung. Nach der Meldung des Führers des Zapsen- streiches, des Adjutanten der dritten Division, Majors Pösel, legte die Musik ein. Sie begrüßte den König mit dem von Professor Hadenberger eigens für deutsche Musik- instrumente bearbeiteten Dreikönigsruf des Königs von Afghanistan. Darauf ließ Professor Hadenberger mit seinen 12 Musikkapellen die gesamte deutsche Militärmusik in Musik potpourriartig Neuue passieren. Der Kö- nigin, die in einem lila Abendmantel, geschmückt mit einem glitzernden Diadem, erschienen war, wurde währenddessen ein Stuhl angeboten. Der König dankte der Musik durch Abnahme seines Tschakos. Der eigentliche Zapsenstreich folgte. Die afghanische Nationalhymne schloß sich an. Der König salutierte. Den Schluß bildete das begeistert auf- genommene Deutschlandlied. Auch der Reichspräsident ent- blöhte, entgegen der militärischen Gepflogenheit, dem Bei- spiel des Afghanenkönigs folgend, dabei sein Haupt. Der Abmarsch der Kapellen erfolgte in Richtung Unter den Linden.

## Abbruch der Unterjuchungen der „Majalda“-Katastrophe.

Berlin, 23. Febr. Wie die Berl. Morgenblätter melden, ist die Kommission, die die Unterjuchung des Dampfers „Prinzepessa Majalda“ führte, zu dem Ergebnis gelangt, daß die unmittelbare Ursache des Unglücks darin bestand, daß die Welle, die die linke Schraube trug, brach, und da- durch Wasser in das Schiff drang, dessen Einstürzen daher nicht aufzuhalten war, weil es sich als unmöglich heraus- stellte, eine der kleinen Verbindungsstüren zu schließen. Zusammenfassend kam die Kommission zu dem Ergebnis, daß die schrecklichen Folgen dieser Havarie einer fehler- haften Handhabung einiger Verschlüsse der wasserdichten Schotten zuzuschreiben seien, wobei jedoch zu berücksichtigen sei, daß angesichts der drohenden Gefahr auch bei sehr er- fahrenen und geschickten Ingenieuren derartige Fehler mög- lich sind. Leider könnten die Ingenieure sich nicht über ihr Verhalten rechtfertigen, da sie an dem Platz ihrer Arbeit und Pflicht ihr Leben gelassen haben.

# Sport

Der englische Luftkrieger Hinkler ist am 21. Februar in Port Darwin in Australien eingetroffen. Er hat den Flug von England nach Australien mit seinem Leichtflugzeug in 16 Flug- tagen bewältigt. Die beste Leistung waren bisher 28 Tage ge- wesen.

# Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 22. Febr. 4,1845 G., 4,1925 B.; 6 Dt. Reichsanleihe 86,75; Dt. Abl.-Anl. 1 51,75; Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 15,25. — 100 Mark gleich 607 Franz. Franken.

34 Millionen Zigaretten. Nach der Steuerstatistik stellt sich die Herstellung von Zigaretten in Deutschland im Kalenderjahr 1927 auf 34,05 Millionen Stück gegen 29,16 und 25,33 in den beiden Vorjahren. Dazu kommen die vielen Millionen „Schwarz-Zigaret- ten“, die mit gestohlenen oder gefälschten Steuerbändern in den Handel gebracht wurden.

Amerikanisches Geschenk an die deutsche Fischerei. Auch in diesem Jahr hat das Fischereibüro der Vereinigten Staaten, wie schon in früheren Jahren, zwecks Blutauffrischung bei den in den deutschen Forellenzuchtanstalten befindlichen Juchstämmen der ur- sprünglich aus Amerika stammenden Regenbogenforelle, wertvolles, von Wildfischen stammendes Zuchtmaterial den deutschen Fisch- züchtern geschenkt. Mit dem Hapagdampfer „Newport“ trat eine Kiste mit 40 000 lebenden Forelleneiern am Sonntag in Cuxhaven ein. Die Eier, die aus der Staatlichen Fischzuchtanstalt in White Sulphur (West-Virginia) stammten, befanden sich in gutem Zu- stand. Sie wurden schon nach wenigen Stunden an die Fisch- zuchtanstalten in Ostpreußen, Westfalen, Oldenburg, Sachsen, Thü- ringen, Bayern, Württemberg, Baden und Oesterreich weiterbefördert.

Die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten. Nach Mit- teilung eines Abgeordneten im Abgeordnetenhaus in Washington ist die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten zur Zeit auf 4 Millionen zu schätzen. Die Regierung wurde aufgefordert, unverzüglich die vorgesehenen öffentlichen Bauten in Angriff zu nehmen.

Zechenstilllegung in England. Im Bezirk Mansfield (Notting- hamshire) ist eine Zeche wegen Betriebsstörung stillgelegt worden, auf einer anderen Grube wurde den Arbeiter wegen der Betriebs- verluste gekündigt. Im ganzen werden 4000 Bergleute arbeitslos.

Amerika-Anleihe für Oesterreich. Die amerikanische Regierung ist geneigt, auf ihr erstes Anrecht von 24 Millionen Dollar auf die Bestände Oesterreichs (für Hilfslieferungen an Oesterreich in den Jahren 1919 und 1920) zu verzichten, um es Oesterreich zu ermög- lichen, eine Anleihe von 100 Millionen Dollar zur Verbesserung des Verkehrsweins aufzunehmen.

## Märkte

Mergentheim, 22. Febr. Wiedereinführung der Mergentheimer Viehmärkte. Die einst für die wirt- schaftliche Entwicklung der Stadt und des Bezirkes so bedeutungs- vollen, seit mehreren Jahren eingeschummerten Viehmärkte sollen auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses neuerdings ins Leben ge- rufen werden.

Pforzheim, 21. Febr. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 10 Ochsen, 6 Kühe, 13 Färrer, 26 Rinder, 9 Kälber, 454 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55—57, 2. 52—54, Färrer 1. 50—52, 2. und 3. 48—46; Kühe 2. und 3. 40—28; Rinder 1. 59—61, 2. 55—57; Schweine 1. 60—62, 2. 61—63, 3. 56—60 Mk. Marktverkauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig befebt.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 20—25. — Nödingen: Mutterchweine 150—186, Läufer 45. Milchschweine 20—28. — Schwemningen: Milchschweine 20—28. — Weilerstadt: Milch- schweine 15—30, Läufer 35—50. — Wiesensteig: Milchschweine 23 Mk. d. St.

Fruchtpreise. Alen: Roggen 13,80—14, Gerste 14—14,60, Haber 11,60—12,50. — Heidenheim: Kernen 13,80, Weizen 12,70, Haber 10,70. — Ellwangen: Weizen 13—13,70, Kernen 13,80, Gerste 14, Haber 10,80. — Nödingen: Weizen 12,80—13,20, Roggen 14, Gerste 14,40—14,80, Haber 11—11,80, Bohnen 11,20 bis 11,60. — Leutkirch: Haber 12,50—13. — Nödingen: Gerste 14,20—14,50, Haber neu 12.

## Bücherisch.

Der letzte Wille des Menschen in rechtlicher und steuer- rechtlicher Beziehung; für Laien verfaßt von Justiz- rat Dr. H. Stöckle, Rechtsanwalt.

Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß ein durch seine Spezialarbeiten auf dem Gebiete des Testaments- und Erb- schaftsteuerrechts erfahrener Praktiker diese schwierige Materie in einer für den Laien verständlichen Weise, in einfacher und klarer Sprache bearbeitet hat. Ist doch gerade die Kenntnis dieser Bestimmungen für den Laien, wenn anders er sich vor empfindlichem Schaden bewahren will, absolut notwendig. Es kann des halb die Anschaffung dieses Büchleins nur dringend empfohlen werden.

Ein eingehendes verlässiges Sachregister erleichtert die Handhabung des Büchleins, das in Ganzleinen gebun- den nur Mk. 2.— kostet.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeit- schriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

## Auswärts Gestorbene.

Neuned: Jakob Nestle, Schneidermeister, 60 J.  
Palzgrafenweiler: Elisabeth Welker, geb. Schuhmacher, 58 J.

**Donnerstag, den 23. II. 8 Uhr abds.**

**Stadthalle Stuttgart**

**100 „Quo vadis?“-Löwen und die 65 Circus-Sensationen**

Der Mann, der sich aus der Kanone schießen läßt. Die Todesfahrt mit dem Motorrad auf dem Hochseil. Edleste Rassepferde. Hobe- Schule. Urkomische Clowns. Auguste. Dres- dener Yorkshirer-Schweine usw. Kamele, afrik. Wildesel, Guanako, Affen usw. usw.

**Bill Jenkins, der König der Cow-Boys mit seinen wilden Rough-Reitern.**

**Tierschau und Raubtierfütterung**

Täglich ab 10 vorm. ununterbrochen

Verkauf: Warenhaus Tietz u. ab 10 vorm an allen Circus-Kassen. Kinder in den Nach- mittagsvorstellungen halbe Preise. Geschlossen geführte Schulen besondere Ermäßigung. Preise: 0,50, 0,80, 1.— bis 6.— Mk.

Täglich abends 8 Uhr. Mittwochs, Samstags, Sonntags auch 3 Uhr nachm.

**Circus Kapitan Alfred Schneider**

Gemeinde Ijelshausen.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.



Am Montag, den 27. ds. Mts. kommen aus dem Gemeindewald 7 Lose Lang- und Sägholz zum Verkauf: 694

- I Los Nr. 199—295 Abt. Mühlställe rd. 50 Fm II.—VI. Kl.
- II Los Nr. 296—338 Abt. Ofenaderberg rd. 37 Fm. I.—VI. Kl. (worunter 11,59 Fm Rotforchen).
- III Los Nr. 351—388 Abt. Stadweg rd. 47 Fm I.—V. Kl.
- IV Los Nr. 389—427 Abt. Goldgrube rd. 20 Fm III.—VI. Kl. (worunter 6,74 Fm Rotforchen).
- V Los Nr. 473—490 Abt. Bettelküche 19 Fm I.—V. Kl.
- VI Los Nr. 491—521 Abt. Bettelküche 20 Fm I.—VI. Kl.
- VII Los Nr. 339—350 Abt. Lehmgrube rd. 5 Fm I.—VI. Kl.

Angebote in Prozenten der staatl. Forstpreislifte 1928 wollen bis spätestens 27. Febr., nachm. 12 1/2 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo die Eröffnung um diese Zeit erfolgt.

Ferner kommt am gleichen Tag zum Verkauf einzeln im öffentlichen Aufstreich aus der Abt. beim neuen Friedhof 33 Fm III.—V. Kl., worunter 9 Fm Rotforchen.

Zusammenkunft mittag um 1 Uhr im Ort. Gemeinderat.

**Berliner Illustrierte Zeitung**

Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas

Heute neu bei Buchhandlung Zaiser

**Dienstmädchen!**

Ich suche möglichst sofort ein ordentliches Mädchen, welches schon gedient hat.

**Frau Otto Michelson, Calw.**

### Sie neuen Ullstein-Mode-Alben

1928 FRÜHJAHR UND SOMMER



sind heraus!

Wie immer sind es drei: ein Damenalbum für 1 Mark 35, ein Kinderalbum für 95 Pfennig und das „große“, das beide vereinigt, für 1 Mark 85. Holen Sie sich, was Sie gebrauchen, bei:

**G. W. ZAISER, Buchhandlung.**

**Wäsche-Spezialhaus**

Bettfedern Fertige Betten Bett-Damenste Bett-Inlets Bordente

**Christian Schwarz**  
Bahnhof- und Marktstr.

**Gesang-Bücher**

Anerkannt beste Einbände  
Tagebücher Poesie-Alben  
Schreibmappen Amateur-Alb.  
Notizbücher

in großer Auswahl bei  
**Buchhandlung Zaiser - Nagold.**

Stadtgemeinde Nagold.

### Nadelstammholz-Verkauf

Aus dem Stadtwald kommen am Mittwoch, 29. Febr. 1928, vormittags 11 Uhr im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf: 757 Fm, 186 Ta, 201 Fo mit Fm Langholz: 122 I., 175 II., 306 III., 161 IV., 78 V., 19 VI. Kl. Sägholz: 32 I., 16 II., 28 III., 19 IV., 3 V. Kl. Ribben (schwach anbrüchiges Sägholz): 7 Fm mit Fm: 1,21 I., 0,45 III. Kl. Losverzeichnisse etc. durch Stadt. Forstverwaltung. 691

### Nadelstammholz-Verkauf

Am Montag, 5. März 1928, um 10 Uhr in Herrenberg in der „Sonne“ aus dem ganzen Revier: 1877 Fm u. 229 Fo mit Fm Langh.: 54 I., 162 II., 333 III., 291 IV., 226 V., 44 VI. Kl.; Sägh.: 6 I., 7 II., 13 III., 10 IV. und V. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. v. S. Stuttgart. 712

Am Freitag sind frische



**Seefische**  
zu haben bei **Fischer Luz.**

Verkaufe, weil übia, meine 6 Jahre alte

**Dachshündin**

in nur gute Hände. (Ausgezeichnete Jäger über u. unter der Erde — jagt jedes Wild laut u. anhaltend — prima Aufsteher.)  
**Georg Broß, Jagdpächter, Beihingen.**

**Bestellungen auf schönes, buchenes Scheiterholz**

vors Haus geliefert, nimmt entgegen **Gustav Eckert** Saiterbacherstr.



### Für Konfirmation LINDENER SAMT

70 cm breit von 5 Mk. an  
90 cm breit von 8 Mk. an

### Schöne schwarze und farbige Kleiderstoffe

in grosser Auswahl preiswert bei

### Gottlieb Schwarz

Herrenbergerstraße.

Rotfelden.  
Verkaufe am nächsten Freitag, den 24. Febr., eine Paar schöne, wüchfige, fehlerfreie

### Jungtiere



zum Angewöhnen. **Friedrich Jordan (senior).**

### Käse! Gut! Billig!

Feinste Allg. Stangenkäse 200 g p. Pfd. 50 Pfg.  
la. Allg. Romadurkäse i. Staniol p. Pfd. 60 Pfg.  
bei Mehrabnahme entsprechend billiger — versendet in 9 Pfund Paketen per Nachnahme 368

**Molkerei Bärle, Hauert, O.A. Leutkirch (Allg.)**

**Hunderttausende lesen die**

### WOCHEN

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Wochenschehen im aktuellen Bildereis. Eine Fülle guten Lesestoffes: 6 Seiten Romane u. Fortsetzung, dazu noch illustrierte Novellen. Wegweisende Veröffentlichungen über Zukunftprobleme auf Gebieten der Wissenschaft und Technik.  
Besonders in der Darstellung, Photographie, ähnliche Bilder der Welt durch Zeichnung, schöne farbige Bilder, Illustrationen. Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die für 50 Pf. Ähnliches an Reichhaltigkeit und Ausstattung bietet.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woche“.

**Tun Sie es auch!**

Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstags bei

**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**

1681 vorrätig.

Niederlage des **Obernauer Löwensprudels**  
Natürliche Kohlenwasser-Mineralquelle  
Tafelwasser — Arztlicherseits bestens empfohlen.  
Abgabe ohne Flaschenpfand.  
**Franz Kurlenbauer**  
Gasthof z. „Löwen“  
Nagold. Telefon 91.



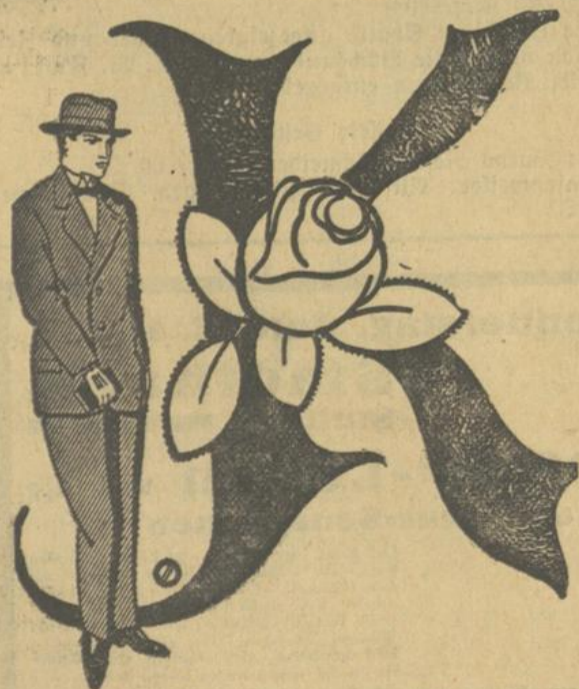
Für Freitag treffen ein

### Seefische

Kabeljau, Merlans und Fischilet  
**Wilhelm Frey, Nagold**  
Bahnhofstr. 12.

### BEN HUR

Roman aus den Tagen des Messias v. Lewis Wallace. 1. 2 Teile in 1 Band nur Mk. vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.



### onfirmanden-

**Anzüge** in guten Qualitäten von Mk. 35.- an

**Hüte** 632

**Hemden**

**Kragen Kravatten Taschentücher**

**Schirme - Stöcke**

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang!

### Oscar Rapp - Nagold Neustr. 3.

Ich bin nunmehr an das Fernsprechnet unter Nr. 206 angeschlossen.